

Auftreten und Durchzug von Raubmöwen im Schwarzmeergebiet  
und im ostmediterranen Raum

Günther GREMPE, Rostock

Vorbemerkungen

Als vor etwa 20 Jahren Nachrichten von gehäuftem Auftreten von Raubmöwen an der rumänischen Schwarzmeerküste bekannt wurden (DORNBUSCH & GREMPE 1965), war es notwendig, diese Feststellungen einzuordnen, doch zeigten sich hierbei einige Widersprüche in der Literatur hinsichtlich des Status der Raubmöwen im Schwarzmeergebiet.

DEMENTIEW spricht bei allen drei in Frage kommenden Arten (*Stercorarius pomarinus*, *St. parasiticus* und *St. longicaudus*) für das Binnenland des europäischen Teils der UdSSR und das Schwarzmeergebiet von "zalety" (bei pomarinus *zalety i prolety*"), d.h., er sieht sie als Irrgäste bzw. seltene Strichgäste an. Zur Spatelraubmöwe heißt es: "Als Irrgast im Schwarzen Meer und Kaspischen Meer wahrscheinlich, aber nicht belegt. Gelegentliches Auftreten auf der Krim wird von SCHATILOW (1874) erwähnt" (DEMENTIEW, GLADKOW et.al. 1951)<sup>1</sup>). Trotz einiger älterer Belege von der Krim stützte das fast völlige Fehlen von Daten von der rumänischen und bulgarischen Schwarzmeerküste (DOMBROWSKI 1912, LINTIA 1955, PATEV 1950) durchaus diese Einschätzung.

Weiter südlich in den sich anschließenden Durchzugsgebieten und möglichen Winterquartieren wurden die Verhältnisse noch unklar, so daß noch 1964 die Schmarotzerraubmöwe auf Grund des damals fast völligen Fehlens von Nachweisen in Nordgriechenland zu den Ausnahmeerscheinungen gezählt werden mußte (BEZZEL & MÖLLER 1964) und KOENIG (1932) eine sehr pauschale Feststellung NICOLLS über *St. parasiticus* für die ägyptische Mittelmeerküste ("Sometimes visits the coast during migration") mit den Worten kommentierte: "Wandern tut dieser Vogel überhaupt nicht; es kann sich hierbei nur um einen so weit nach Süden v e r - s c h l a g e n e n Vogel handeln".

<sup>1</sup>) Prof. Dementiew räumte in einem Gespräch (1968) jedoch ein, daß die neueren Daten auf einen spärlichen Durchzug ("..tonki-mi strujami..") durch das Binnenland zum Schwarzen Meer hindeuten.

Demgegenüber sagte bereits ALLEON (1880), daß *St. pomarinus* alljährlich im November und Dezember am Bosphorus und an der Schwarzmeerküste durchziehe. Vier von ihm gesammelte *St. parasiticus* von der Insel Marmara befanden sich im Zoologischen Museum Sofia (PATEV 1950). An anderer Stelle erwähnt ALLEON (1886), daß Raubmöwen ab und zu die Küste im Westen des Schwarzen Meeres entlangziehen und die russischen Fischer vom Razelm-See glaubten, daß die "schwarzen Möwen" dort brüten - sie müssen ihnen also durchaus regelmäßig begegnet sein. Dies bestätigte HEINRICH (1927), der am 25.5.1925 bei einer Fahrt vor dem Donaudelta zwei- oder dreimal Raubmöwen gesehen hatte und die Bemerkung anschließt: "Die Fischer nannten diesen Vogel "rozbojnik", zu deutsch Soldat oder Krieger<sup>1</sup>), und erzählten, wie er den anderen Möwen die gefangenen Fische abzujagen pflege, um sie selbst zu verzehren." Die richtige Benennung und die Kenntnis der Jagdweise zeigen wiederum, daß Raubmöwen den Fischern des öfteren begegnet sein müssen. Zu nennen wäre schließlich noch v. BOETTICHER (1927), der in einem Übersichtsartikel sagt, daß *St. pomarinus* und *parasiticus* verschiedentlich an bulgarischen Küsten erbeutet worden sei, ohne jedoch Belege anzuführen.

Mögen diese Angaben aus verschiedenen Zeiten auch sehr allgemein gehalten sein, so machen sie zusammen mit den Hinweisen auf die Kenntnis der Vögel bei den russischen Fischern sehr wahrscheinlich, daß besonders im westlichen Schwarzmeergebiet ein mehr oder weniger regelmäßiger Durchzug von Raubmöwen stattfindet.

Auf Grund nur relativ weniger Fundpunkte im östlichen Europa, im Schwarzen Meer und im östlichen Mittelmeergebiet haben FISHER & LOCKLEY (1954) für *St. pomarinus* und *parasiticus* tatsächlich einen Zugweg in das Schwarze Meer und das Mittelmeer angenommen (*pomarinus*: "... On the eastern side there seems to be a small, but fairly regular, overland passage to the Caspian, Black Sea and Mediterranean;..." (S. 146/147); *parasiticus*: "... It passes ... to a certain extent also overland in Europe to the Mediterranean - Caspian line; and some elements reach the Southern Red Sea, Persian Gulf,..." (S. 149).

In den letzten Jahren hat sich erfreulicherweise einiges Material angesammelt, das die Möglichkeit bietet, über die Arbeiten von KOHL (1973) und KÖNIGSTEDT & ROBEL (1978/79) hinaus das Auftreten und den Durchzug der verschiedenen Raubmöwenarten im Schwarzen Meer und im östlichen Mittelmeer etwas präziser darzustellen. Dies erscheint um so wünschenswerter, als SORCI, MASCA & CANTALOSI (1971) das Auftreten der Raubmöwen in Italien diskutiert haben, sich in der Darstellung der Zugwege jedoch vorwiegend auf das Material aus dem westlichen und mittleren Mittelmeer stützten, während die Verhältnisse im östlichen Mittelmeer und im Zubringerraum auf der beigefügten Karte nur sehr schematisch angedeutet werden.

1) Russ. *razbojnik* "Räuber" als durch die Jagdweise motivierte metaphorische Bezeichnung für die verschiedenen Raubmöwenarten ist besonders im Norden der UdSSR (Kola, Archangelsk, Eismeerküste) gebräuchlich, jedoch auch aus dem Binnenland und von der Kaukasusküste bekannt; sie wurde von den sog. "Lipowanern" russischer Herkunft ins Donaudeltagebiet gebracht.

Der Verfasser ist sich wohl bewußt, daß ihm die eine oder andere Literaturstelle entgangen und eine Reihe von unpublizierten Daten sowohl aus dem Schwarzen Meer als auch besonders aus dem griechischen Raum nicht zur Kenntnis gelangt sein wird. Wenn auch diese vielleicht fehlenden Daten das sich ergebende Bild wahrscheinlich nur in Details verändern würden, so wäre der Verfasser doch für die Mitteilung fehlender Beobachtungen und jeden Hinweis auf weitere Literatur dankbar, wie auch jede ergänzende oder korrigierende Darstellung wünschenswert ist.

Auch in der vorliegenden Form wäre diese Übersicht nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung zahlreicher Ornithologen, die mir durch Auskünfte, Überlassung von Daten oder Hinweise auf Literatur geholfen haben. Besonders zu Dank verpflichtet bin ich W. BAUER, Frankfurt am Main, Dr. W. BAUMGART, Berlin, Prof. Dr. G. P. DEMENTIEW, ehem. Moskau, Dr. M. DORNBUSCH, Steckby, J. EGERS, Hamburg, W. FISCHER, Berlin, P. GRIMM, Schwerin, P. HAUFF, Schwerin, R. JORDANIA, Tbilissi, N. JUNG, Berlin, St. KOHL, Rezhin, Dr. D. KÖNIGSTEDT, Greifswald, W. LEMKE, Cuxhaven, Dr. K. LIEDEL, Halle, P. Meininger, Middelburg, Prof. I.I. PUSANOW, ehem. Odessa, H. RINGLEBEN, Bremen, Dr. D. RISTOW, Neubiberg, L. RITZEL, Bremen, D. ROBEL, Cottbus, T. SCHEWARJOWA, ehem. Moskau, Dr. J. STÜBS, Greifswald, A.M. SUDIŁOWSKAJA, Moskau, M. TALPEANU, Bukarest, J. Van IMPE, ehem. Borgerhout, sowie Dr. G. MAUERSBERGER und Dr. B. STEPHAN für die Unterstützung bei der Arbeit in der Bibliothek im Zoologischen Museum Berlin.

## 1. Übersicht über das Datenmaterial

### 1.1 "Einzugsgebiet" des Schwarzen Meeres

Aus den nordwestlichen Bezirken der Ukrainischen SSR führt STRAUTMAN (1963) die Spatelraubmöwe auf Grund von 6 älteren Belegen (September 3, Oktober 2, November 1 - aus den Bezirken Lwow und Ternopol sowie weiteren nach GRABAR /HRABAR/ aus dem Transkarpatengebiet) als seltene Durchzügler an. Die Schmarotzerraubmöwe tritt nach demselben Autor häufiger auf (Belege zwischen 1850 und 1921 aus dem Transkarpatengebiet und dem Bezirk Lwow 3mal im Sommer, August 1, September 4, Oktober 1, November 3). KISTJAKIWSKYJ (1957) führt weiterhin Nachweise der Schmarotzerraubmöwe von Kamenez-Podolskij und aus dem Bezirk Schitomir an. DEMENTIEW erwähnt schließlich nach SCHARLEMANJ *St. parasiticus* von der Desna im Bezirk Tschernigow (DEMENTIEW, GLADKOW et. al. 1951). Im Bezirk Charkow ist *St. parasiticus* offenbar eine Ausnahmeerscheinung (SOMOW 1897, KISTJAKIWSKYJ 1957). Im angrenzenden östlichen Steppengebiet des Bezirkes Poltawa wurden im Sep-

tember 1955 und 1956 mehrmals *parasiticus* beobachtet und erlegt, obgleich die Art hier nur unregelmäßig auftritt. Im Dneprgebiet werden dagegen einzelne Vögel in jedem Herbst angetroffen. Alle festgestellten und erlegten Stücke waren immature (GAWRILENKO 1960).

Am regelmäßigsten tritt *parasiticus* - wenn auch spärlich, 1 bis 3 Vögel jährlich auf dem Herbstzug - am Dnepr auf, wo sie sich bei Kiew manchmal schon im August zeigt, meist jedoch erst im September und Oktober bis Anfang November (KISTJAKIWSKYJ 1957). Im Frühjahr tauchen vereinzelt Stücke schon im März auf, meist jedoch erst später, so ein Trupp am 22.4. (SCHARLEMANJ nach DE-MENTIEW, GLADKOW et. al. 1951).

Nach dem erneuten Anstauen des Dnepr-Staubbeckens zwischen Dnepropetrowsk und Saporoshje und dem Entstehen des Kachowka-Staubbeckens zwischen Saporoshje und Kachowka wurden hier gelegentlich Schmarotzerraubmöwen festgestellt (ORLOW 1962, STACHOWSKIJ & MJASOEDOWA 1962).

Für die Spatelraubmöwe nennt KISTJAKIWSKYJ (1957) außer den erwähnten Feststellungen aus den nordwestlichen Bezirken nur noch 8 Nachweise vom Dnepr, der also auch für diese Art eine Leitlinienfunktion zu haben scheint (4 bei Kiew zwischen dem 8.8. und 6.10., Anfang November 1940 bei Kanew, 12.10.1940 bei Tscherkassy, 22.9.1915 bei Kaliberda und 6.10.1906 im Mündungsgebiet. Aus der Moldauischen SSR (mit Prut und Dnestr) fehlen bisher Nachweise (AWERIN & GANJA 1970).

## 1.2 Asowsches Meer

Aus früheren Zeiten liegen aus diesem Seegebiet keine Nachweise vor. Nach KISTJAKIWSKYJ (1957) und SMOGORSHEWSKI (1959) tritt *parasiticus* im Asowschen Meer als Durchzügler auf. MINORANSKI & CHARTSCHENKO (1967) weisen darauf hin, daß *parasiticus* und auch *longicaudus* (!) im östlichen Küstengebiet des Meeres in den letzten Jahren im Winter aufgetreten ist. OTSCHAPOWSKI (1965) erwähnt zwei *parasiticus* von der Küste des Primorsko-Achtarsk (Gebiet Krasnodar) sowie ein weiteres Stück aus der Steppe in der Nähe des genannten Ortes. Am 25.9.1965 wurde bei

Melitopol an der Nordküste des Asowschen Meeres eine Schmarotzerraubmöwe erlegt (LYSSENKO 1974); derselbe Autor weist weiter darauf hin, daß die Art fast alljährlich am Molotschnyj Liman südlich der genannten Stadt festgestellt werde.

### 1.3 Östlicher Teil des Schwarzen Meeres

Am 4.9.1921 beobachtete PTUSCHENKO (1939 nach WOLTSCHANEZKIJ et al. 1962) bei Ncworossisk einen Trupp von 7 parasiticus, von denen ein Stück erlegt wurde, das sich im Zoologischen Museum der Moskauer Universität befindet (A.M.SUDILOWSKJA briefl.). W. S. PETROW beobachtete ein Stercorarius spec. am 5.9.1959 bei Limantschik (WOLTSCHANEZKIJ et al. 1962). In den ersten Nachkriegsjahren (etwa 1946 bis 1948) konnte STROKOW (1974) im Winterhalbjahr einzelne parasiticus zwischen Tuapse und Suchumi feststellen. Eine Schmarotzerraubmöwe befindet sich im Museum der Naturschutzgebiete Abchasiens in Suchumi (BERNAZKIJ 1958) Nach diesem Autor kommt parasiticus auf dem Zug und im Winter in relativ geringer Zahl vor. Das Verhältnis zu den anderen Möwen betrage 1 : 200 bis 1 : 250. An einem beliebigen Küstenabschnitt (wohl im Bereich Pizunda) könne man bei einer Möwenansammlung mit Sicherheit bald mit dem Auftauchen einer Raubmöwe rechnen, die selbst Silbermöwen nicht verschont. Wichtig ist die Bemerkung, daß Fischer und Jäger die Raubmöwe unter dem Namen "razbojnik" kennen. SATUNIN (1912) sah schließlich im Winter 1908 bei Poti Raubmöwen unbestimmter Art.

Von der türkischen Nordküste als Fortsetzung dieses Weges lag bis vor kurzem nur die Beobachtung einer unbestimmten Raubmöwe am 24.3.1963 durch RISTOW (briefl.) vor Catalzeytin zwischen Sinop und Abana vor. Die knappen Angaben in der türkischen "Check List" (1971) sind nur wenig aussagekräftig (St. pomarinus: "Vagrant. Recently reported from Black Sea and Mediterranean coasts"; St. parasiticus: "Uncommon, mainly Black Sea coasts"), doch zeigen Beobachtungen aus den letzten Jahren, daß auch an der türkischen Nordküste zu beiden Zugzeiten regulärer Durchzug stattfindet. So wurden im Frühjahr 1970 innerhalb weniger Tage 5 parasiticus registriert (29.4. vor Sinop 1, vor Samsun 1; 1.5. vor dem Kysyl-Irmak-Delta 3 nach E - Bird Report 3). Eine

helle vermutliche pomarinus wurde am 26.8.1969 nach W fliegend bei Trabzon gesehen (Bird Report 2), 1 wohl parasiticus am 14.9.1970 bei Trabzon, und zwischen 3. und 10.9.1973 liegen 6 Beobachtungen mit 23 parasiticus aus dem Gebiet von Ardesen im Südostzipfel des Schwarzen Meeres und vom Kysyl-Irmak-Delta vor (Bird Report 3).

#### 1.4 Krim und nördliches Schwarzes Meer

Zwei ältere Belege von parasiticus befinden sich, von der Krim stammend, im Zoologischen Museum der MGU (24.8.1850 und Juli 1861 je 1 ♂), desgleichen zwei im Frühjahr am 10.4.1909 bei Kertsch erlegte parasiticus (♂♂; alle nach SUDILOWSKAJA briefl.). Am 10.4.1943 beobachtete FRANK (1950) eine parasiticus bei Opuk im SE der Halbinsel Kertsch.

Die Schmarotzerraubmöwe ist nach SMOGORSHEWSKYJ (1959) spärlicher Durchzügler am Schwarzen Meer. Im gleichen Sinne äußern sich KOSTIN & DULIZKIJ (1978), KISTJAKIWSKYJ (1957) und WOINSTWENSKYJ & KISTJAKIWSKYJ (1962) - spärlich im Herbst, gelegentlich im Sommer, meist am Schwarzen Meer. Gelegentlich wird sie auch im Frühjahr beobachtet, so am 17.5.1947 ein Trupp von 5 Stück im Schwarzmeer-Schutzgebiet, wo die Art sonst meist im August und September einzeln oder in mehreren Stücken festgestellt wird (KISTJAKIWSKYJ 1957).

#### 1.5 Rumänien

Die Belegstücke aus dem rumänischen Binnenland hat KOHL (1973) zusammengestellt (8 pomarinus, 8 parasiticus, 4 longicaudus sowie ein von GOMBOS & KELEMEN (1971) als Skua gemeldetes Stück<sup>1)</sup>, so daß hier nicht darauf eingegangen zu werden braucht (s. Karte 1).

<sup>1)</sup> KOHL (1973) hält die Beobachtung nicht für gesichert, führt jedoch keine Begründung an. Da u.a. beringte St. skua in den letzten Jahren aus der Lettischen SSR (VIKSNE 1970), aus den Bez. Mins und Smolensk (Beringungszentrale Moskau), aus der CSSR (HUDEC, CERNY et al. 1977) und Ungarn (PATKAI 1966) gemeldet wurden, ist zumindest theoretisch das Auftreten eines verstrichenen Jungvogels auch in Rumänien durchaus denkbar.

Aus dem Küstengebiet liegen außer den schon erwähnten zwei bis drei Feststellungen unbestimmter Raubmöwen vor der Deltaküste am 25.5.1925 (HEINRICH 1927) von der Schmarotzerraubmöwe, die nach VASILIU (1968) "gelegentlich auf dem Herbstzug" auftritt, aus neuerer Zeit nur folgende Daten vor: Wahrscheinlich diese Art am 4.9.1960 bei Mamaia (S. WAGNER; DORNBUSCH & GREMPE 1965); 4 am 26.9.1965 bei Agigea (VAN IMPE 1970). Für die Spatelraubmöwe (nach VASILIU 1968 "vereinzelt an der Küste, sehr selten im Binnenland, auf dem Herbstzug") haben sich die Nachweise in den letzten Jahren gehäuft. Zwischen dem 24.8. und 1.9.1960 sah S. WAGNER bei Constanta und Mamaia insgesamt 13 Vögel, wahrscheinlich pomarinus (DORNBUSCH & GREMPE 1965); VAN IMPE (1969) registrierte im September 1966 und August 1968 bei Agigea bzw. zwischen Mamaia und Kap Midia insgesamt 32 Spatelraubmöwen, am 14.8.1969 sah er bei Agigea 3 pomarinus (VAN IMPE 1970). KISS (1973, 1975) beobachtete auf der Insel Sahalin am 16.4.1972 1 pomarinus und am 30.7.1971 3 im gleichen Gebiet, VAN IMPE (1977) ebendort am 22.7.1974 und 3.8.1974 je eine Spatelraubmöwe (nach KÖNIGSTEDT & ROBEL 1978/79).

Eine unbestimmte Raubmöwe meldet schließlich A JOHNSON vom 11. 10.1965 bei Agigea (CATUNEANU et al. 1967).

Aus dem Küstengebiet sind noch die zwei longicaudus zu nennen, die ALLEON (1886) im September 1882 am Tuzla-See bei Constanta beobachtete; eine von diesen wurde erlegt und seit DOMBROWSKI (1912) in der Literatur als parasiticus geführt (vgl. KOHL 1973).

## 1.6 Bulgarien

Außer den allgemeinen Angaben von BOETTICHER (1927) liegt aus zurückliegender Zeit nur ein Nachweis einer parasiticus von Poda bei Burgas vom 18.5.1940 vor (PATEV 1950, PROSTOV 1964). Über die Erlegung einer immaturen pomarinus am 3.12.1952 bei Sv. Ivan bei Sosopol berichtet PROSTOV (1955, 1964), bei der gleichen Insel beobachtete NANKINOV (1978) ein Stück dieser Art am 12.9. 1978, eine weitere pomarinus wurde im Oktober 1961 bei General Toschewo, NE Tolbuchin, festgestellt (DONTSCHEW 1967) und K. WARNKE sah 2 immature S Nessebar am 7.8.1971 (KÖNIGSTEDT & RO-

BEL 1978).

Alle weiteren Beobachtungen betreffen entweder *parasiticus* oder nicht bestimmte Stücke (die Beobachtungen sind räumlich-zeitlich geordnet):

8.8.1964 Schabla 2 DONTSCHEW (1967), 7.8.1973 ebenda 1 ad. *parasiticus*, helle Phase P.GRIMM (briefl.), 9.8.1973 ebenda 1 ad. helle Phase (nicht mit voriger identisch) ders. (briefl.), 26.8.1974 Durankulak 1 + 2 (dunkle Phase) J.FIEBIG, G.JANDER, D. MATZKE nach JUNG, 27.8.1974 Schabla 3 ad. helle Phase dieselb., 28.8.1974 ebenda 1 St. spec. dieselb., 22.9.1974 Kap Kaliakra 1 St. spec. hell, 2 St. spec., 4 St. spec. hell KÖNIGSTEDT & ROBEL 1978/79), 23.9.1974 Kavarna 1 St. spec. dieselb., 9.8.1976 Kamen brjag 1 ad., dunkle Phase S. Ernst nach KÖNIGSTEDT & ROBEL 1978/79), 16.9.1976 Goldstrand Varna 2 immature St. spec, R. STEINBACH nach KÖNIGSTEDT & ROBEL 1978/79), 18.9.1976 Balt-schik/Kavarna 1 immat. St. spec. ders., 20.9.1976 Goldstrand 2 immature St. spec. ders., 26.9.1976 Goldstrand/Baltschik 1 immature St. spec. ders., 22.7.1968 Atanas-See bei Burgas 5 ad. (Zwischenphase) und 1 immat. St. spec. M. DORNBUSCH briefl., 30.9.1963 Bucht vor Kavazite 1 St. spec. P. HAUFF briefl.

Die einzige Binnenlandbeobachtung stammt von SPITZENBERGER (1966), der nördlich von Tutrakan (zwischen RUSSE und Silistra) an der Donau am 26.7.1966 2 *parasiticus* registrierte.

### 1.7 Bosphorus und Marmara-Meer

Aus diesem Bereich liegen eigenartigerweise hauptsächlich ältere Nachweise vor. ALLEON (1880) bezeichnet *pomarinus* im November/Dezember als alljährlich durchziehend. Vier von ihm gesammelte *parasiticus* befinden sich nach PATEV (1950) im Museum Sofia (Herkunft Insel Marmara). Zwischen 1888 und 1893 sah MATHEY-DUPRAZ am Bosphorus 6mal Raubmöwen, die er als *pomarina* ansprach. Schließlich wurde eine Ende September 1888 in Türkisch-Thrazien erlegte Raubmöwe von MATHEY-DUPRAZ als Falkenraubmöwe bestimmt (KUMERLOEVE 1961).

Aus jüngster Zeit sind eine unbestimmte Raubmöwe aus dem Bosphorus vom 5.5.1969 zu nennen (Bird Report 2), 4 *parasiticus* zogen



am 30.9.1973 bei Kilyos (NW des Eingangs zum Bosphorus) nach E und 1 parasiticus wurde am 15.9.1973 im Marmara-Meer zwischen Istanbul und Bandyрма gesichtet (Bird Report 3). Eine parasiticus wurde schließlich am 18.9.1975 im Bosphorus vor Sariyer beobachtet (Bird Report 4).

### 1.8 Ägäis und Griechenland

Für die Spatelraubmöwe liegen aus diesem Raum nur wenige Nachweise vor. GREEN & WALKER beobachteten sie im September 1959 bei Kirinthos (Euböa). Von der griechischen Westküste führt REISER (1905) ein undatiertes Stück von Sakinthos (Ionische Inseln) an. Zwei Frühjahrsbeobachtungen stammen von den Südlichen Sporaden: 25.4.1964 1 bei Spoa (KINZELBACH & MARTENS 1965) und Mai 1967 1 bei Rhodos (ROUX; alle nach BAUER et al. 1969).

Die Schmarotzerraubmöwe wurde in früheren Jahren spärlich nur in Thrazien nachgewiesen: Im Spätherbst sah HARRISON (1925) 2 dunkle bei Chai-Agluzi nahe der Nestos-Mündung; HARRISON & PATEFF (1937) erwähnen ein helles Stück vom 13.5.1935 an der Evros-(Mariza-)Mündung und MAKATSCH (1950) erkannte am 29.5.1939 bei der Überfahrt von Peräa nach Saloniki 2 Vögel dieser Art. Daß diese wenigen Daten nicht die wirklichen Verhältnisse widerspiegeln, zeigen die Angaben, die mir freundlicherweise W. BAUER zur Einsichtnahme überließ. Danach wurden an der thrakischen Küste (Evros-Delta bis Aliakmon-Mündung) zwischen 1955 und 1968 8 Frühjahrsbeobachtungen mit 12 Vögeln (von denen 2 identisch sein können) gemeldet (20.4. bis 4.6.) und zwischen 1960 und 1965 9 Herbstfeststellungen mit 11 Vögeln (19.8. bis 28.9.). Die Nachweise konzentrieren sich auf das Gebiet von Porto Lago und den Golf von Saloniki. Räumlich passen sich hier die Feststellungen einer parasiticus am 18.8.1963 und einer St. spec. am 22.7.1975 vor Alexandroupolis (W. Evros-Mündung) ein (BEZZEL & MÖLLER 1964, RITZEL 1977).

Wichtig ist schließlich noch ein Ringfund eines am 16.7.1939 als Jungvogel auf der Insel Charlow (Murman-Küste) beringten Stückes, das am 1.3.1940 an der Westküste des Peloponnes erlegt wurde (T. SCHEWARJOWA briefl.).

Von besonderem Interesse ist die Beobachtung einer *Stercorarius skua* am 18.3.1958 im Bereich der Südlichen Sporaden bei 36°N 26° 30'E (MÜRZER BRUYNS & VOOUS 1965). Dieser Nachweis ist vielleicht im Zusammenhang mit einer anderen *Skua*-Beobachtung zu sehen, die MÜRZER BRUYNS & VOOUS (1965) vor Port Said machen konnten (23.5.1959 1, 27.4.1961 2, 5.7.1961 1). Dieser Komplex ist weiter unten zusammen mit *Skua*-Nachweisen aus dem Roten Meer, dem nördlichen Indik und vom Eingang zum Persischen Golf (MÜRZER BRUYNS & VOOUS 1965, BAILEY 1966, HÖE & ETCHECOPAR 1970) zu diskutieren.

### 1.9 Östliches Mittelmeer

Aus diesem Seegebiet werden die Nachweise spärlich. *St. pomarinus* wurde erstmalig für das E Mittelmeer am 24.4.1959 von VADER (1968) bei Antalya festgestellt (3 helle und dunkle). BIERMANN (1961) sah eine helle *parasiticus* am 26.5.1960 an der türkischen Südküste bei 36°N 30°20'E. Bei Silifke (Göksu-Mündung) sah WITT (1976) am 8. und 17.6.1974 2 ad. *parasiticus*, im gleichen Jahr stellten HARRISON & PORTER (1975) ebenda Ende September 1 *parasiticus* fest. Im Bird Report 4 wird aus dem gleichen Gebiet am 27.9.1974 1 *parasiticus* gemeldet. Der Winternachweis einer *pomarinus* bei Tuzla (am Eingang zum Golf von Iskenderum) am 5.1.1971 ist bemerkenswert, kommt jedoch nicht ganz unerwartet (Bird Report 3).

Etwas isoliert und nicht eindeutig einzuordnen sind zwei Beobachtungen aus dem anatolischen Binnenland: LEHMANN (1971) registrierte eine *parasiticus* am 25.4.1970 an einem See (Akgöl ?) W Eregli, und am 17. und 18.9.1973 wurde am Van-See je eine *parasiticus* festgestellt (Bird Report 3).

Auf Zypern wurden 1957 erstmalig *parasiticus* beobachtet (5.4. und 11.5. 1 ad. bei Cap Greco bzw. 1 helle bei Episcopi; BANNERMAN & BANNERMAN 1958). HÖE & ETCHECOPAR (1970) kennen bereits 5 Nachweise, zu denen mir jedoch keine Angaben vorliegen. Dieselben Autoren nennen die Art als Wintergast an der Levanteküste. S Zypern sah W. FISCHER (briefl.) am 7.9.1963 1 ad. *parasiticus* unter 300 Larus genel.

Die älteren Angaben aus Ägypten sind sehr allgemein gehalten. Nach KOENIG (1932) sah GURNEY am 17.6. (vor 1876) im Hafen von Alexandria eine Raubmöwe, möglicherweise pomarinus. St. parasiticus soll nach NICOLL gelegentlich an der Küste auftreten, und Lady WILLIAM CECIL sagt, daß diese Art sehr selten bei Alexandria und an der Küste gesehen wurde. KOENIG selbst erhielt am 10.4.1897 den ersten Beleg für parasiticus aus Bellianah am Nil (Ober-Ägypten).

In neuerer Zeit beobachtete FISCHER (1959) am 17.4.1958 eine vermutliche parasiticus auf offener See in Höhe von Alexandria. Am 15.10.1969 wurde bei Sidi Salim im Nildelta zwischen Alexandria und Port Said eine parasiticus gefunden, die am 5.7.1969 bei Pyhämaa/Finnland beringt worden war (HILDEN 1971). Bei Alexandria sahen MEININGER & DIELISSSEN (1979) am 1. und 2.7.1977 6 (1 ad. und 5 immat.) bzw. 4 pomarinus.

Daß die Vögel noch weiter bis ins Rote Meer vordringen, zeigen die Feststellung einer pomarina am Leuchtturm Ashrafi im Golf von Suez am 11.4.1921 und die Beobachtung derselben Art im Januar vor Aden (ELLIOT 1952, MEINERTZHAGEN 1954). ETCHECOPAR & HOE (1964) erwähnen schließlich, daß parasiticus gelegentlich im Golf von Suez auftritt. Im S Roten Meer N von Aden traf FISCHER (briefl.) eine vermutliche juv. parasiticus am 7.9.1964. Die Skua-Beobachtungen vor Port Said und im Roten Meer wurden bereits oben unter 1.8 erwähnt.

Im Golf von Aden und weiter östlich bis zum Golf von Oman überwintert pomarinus und vielleicht auch parasiticus, in begrenzter Anzahl, einige Nichtbrüter übersommern hier auch, wie die Nachweise zwischen Dezember und Juli sowie aus dem September bei SMITH (1956) und BAILEY (1966) zeigen. Über die mögliche Herkunft dieser Vögel wird weiter unten in Zusammenhang mit den Beobachtungen von Schmarotzerraubmöwen im Persischen Golf (LØP-PENTHIN 1951) zu sprechen sein.

## 2. Diskussion

Das aus einem längeren Zeitraum stammende Material zeigt, daß durch das osteuropäische Binnenland ein spärlicher, aber wohl

regelmäßiger Durchzug von Raubmöwen stattfindet. Diese Feststellung wird vor allem durch regelmäßige Beobachtungen an bestimmten Stellen, z.B. den neu entstandenen Stauseen, bestätigt. Da der Bruterfolg dieser subarktischen Arten starken Schwankungen unterliegt, ist auch die Durchzugsfrequenz jahrweise stark wechselnd. Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand ziehen im Herbst vorwiegend Schmarotzerraubmöwen (*St. parasiticus*) durch, während die Spatelraubmöwe (*St. pomarinus*) bedeutend spärlicher zu sein scheint. Die Falkenraubmöwe (*St. longicaudus*) zieht in Invasionsjahren offensichtlich weiter westlich durch das Binnenland (letztmalig 1976; siehe OERTEL & SAEMANN 1978, WINKLER 1978), spielt in dem behandelten Raum jedoch praktisch keine Rolle (nur eine pauschale Erwähnung vom Asowschen Meer - MINORANSKIJ & CHARTSCHENKO 1967; aus Rumänien neben dem alten Nachweis von ALLEON 1886 sowie zwei weiteren, nachträglich als *longicaudus* bestimmten Stücken nur ein neuer Nachweis aus dem Binnenland - KOHL 1973; ein weiterer alter Nachweis schließlich aus Türkisch-Thrazien - KUMERLOEVE 1961).

Der Frühjahrsdurchzug ist wenig auffällig und offensichtlich nur schwach.

Die großen nach Süden fließenden Ströme (Wolga - z.B. WORONZOW 1967 für den Bezirk Gorki, Don ?, Dnepr) üben, besonders nach der Anlage ausgedehnter Stauseensysteme, offenbar eine gewisse Leitlinienfunktion aus, wenngleich keine strenge generelle Bindung an diese Flüsse zu beobachten ist.

Die Raubmöwen, die das Karpatenvorland erreicht haben, ziehen wahrscheinlich den Tälern folgend über das Gebirge und gelangen so über das Karpatenbecken, das Pannonische Becken entweder zur Adria oder über das Alpenvorland ins westliche Mittelmeer.

Die Raubmöwen, die in das Asowsche Meer eingeflogen sind, folgen - sofern die eine oder andere nicht schon hier überwintert (?) - MINORANSKIJ & CHARTSCHENKO 1967 - nach Verlassen des Seegebiets in geringer Anzahl der kaukasischen Schwarzmeerküste, wo sie offensichtlich zum Teil überwintern (SATUNIN 1912, BERNAZKIJ 1958, STROKOW 1974), was durch die klimatischen Bedingungen und die Vielzahl dort überwintender See- und Wasservö-

gel begünstigt wird (vgl. Karte bei WINOKUROW et al. 1960). Der vielleicht größere Teil folgt jedoch der türkischen Nordküste zum Bosphorus. Auf dieser "Ostroute" wurden bisher mit einer nicht völlig sicheren Ausnahme nur Schmarotzerraubmöwen registriert.

Der vielleicht überwiegende Teil der Vögel aus dem Asowschen Meer wendet sich an der Straße von Kertsch wahrscheinlich nach SW und folgt den nahrungsreichen Gewässern südlich der Krim und zwischen der Krim und dem Donaudelta mit den über das Dnepr-Gebiet eingeflogenen Vögeln zur rumänisch-bulgarischen Küste. Die Wahl der "Ost-" oder "Westroute" wird vielleicht durch Schwankungen in der Verteilung des Nahrungsangebotes im NE des Schwarzen Meeres beeinflusst.

Von der rumänisch-bulgarischen Küste können vereinzelte Stücke im südlichen Karpatenvorland und im Donaudelta weiter nach W streichen, wenn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die in den nach Süden führenden Tälern des Karpatenzuges gefundenen Raubmöwen, aus dem Karpatenbecken kommend, das Gebirge in seinem höchsten Bereich überflogen haben.

Der Artenanteil auf der "Westroute" im Schwarzen Meer ist nicht eindeutig. Die Beobachtungen an der rumänischen Küste lassen die Spatelraubmöwe als die häufigere erscheinen. Wenn auch unter den nicht sicher bestimmten Vögeln von der bulgarischen Küste natürlich ebenfalls die eine oder andere Spatelraubmöwe gewesen sein kann, so stehen die immerhin aus verschiedenen Jahren stammenden rumänischen Nachweise dieser Art doch in einem gewissen Widerspruch sowohl zu dem festgestellten Artverhältnis im Zubringerraum als auch zu dem in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer. Erst in weiter entfernt liegenden Überwinterungsgebieten vor der Südküste der Arabischen Halbinsel überwiegt wieder offensichtlich die Spatelraubmöwe.

Der Durchzug der Schmarotzerraubmöwe im Herbst liegt im Schwarzen Meer zwischen dem 22. Juli und dem 30. September (eventuell 11. Oktober), der der Spatelraubmöwe zwischen dem 22. Juli und Oktober. Ein Dezember-Nachweis einer pomarinus bei Sosopol (PROSTOW 1955, 1964) sowie die alte Angabe von ALLEON (1880), daß diese Art im November/Dezember am Schwarzen Meer und im Bospho-

rus auftritt, könnte die einzige vage Stütze für die Feststellung PORTENKOs sein, daß die Art teilweise schon im Schwarzen Meer überwintert (IWANOW, KOSLOWA et al. 1953). Die Schmarotzerraubmöwe dagegen dürfte je nach den Bedingungen des Winters in geringer Anzahl vor der kaukasischen Schwarzmeerküste überwintern (SATUNIN 1912, BERNAZKIJ 1958, STROKOW 1974).

Die räumliche Verteilung der Nachweise spiegelt natürlich die unterschiedliche Beobachtungsintensität in den einzelnen Bereichen des Schwarzen Meeres wider, was auch die sprunghafte Zunahme der Feststellungen in den letzten Jahren an der Westküste und an der türkischen Nordküste zeigt. Dennoch ist nicht zu übersehen, daß sich die Verteilung mit den produktiven Seegebieten des Schwarzen Meeres deckt (georgische Schwarzmeerküste, Gebiete südlich der Straße von Kertsch, südlich der Krim, zwischen Krim und Donaudelta und südwärts bis zum Bosphorus - SENKEWITSCH 1963). Wenn auch allgemein mit dem Durchzug außer Sichtweite von der Küste aus zu rechnen ist, was SALETAJEW (1953) und SCHTSCHERBINA (1977) bei der Schmarotzerraubmöwe im Kaspi festgestellt haben, so ist in den weniger produktiven zentralen und südlichen Teilen des Schwarzen Meeres (außerhalb der 200-m-Tiefenlinie) kaum mit dem Auftreten von Raubmöwen zu rechnen, so daß die Verteilung der Nachweise annähernd dem tatsächlichen räumlichen Auftreten der Raubmöwen entsprechen dürfte. Eine gewisse Ablenkung von den küstennahen Wanderwegen könnte jedoch erfolgen durch in der offenen See treibende Seegrasfelder, die von einem spezifischen Komplex bestimmter Fischarten bewohnt und regelmäßig vom Delphin (*Delphinus delphis*) und Schwarzschnabelsturmtaucher (*Puffinus puffinus*) begleitet werden (ILJIN nach SENKEWITSCH 1963).

Die zerstreuten Nachweise aus der Ägäis und aus dem östlichen Mittelmeer ergeben kein eindeutiges Bild über die weiteren Zugwege, denn aus diesem Raum liegen kaum Herbstbeobachtungen vor, was zweifellos mit den für Seevögel allgemein ungünstigen Nahrungsbedingungen zusammenhängt, auf die WITT (1976) hinwies.

Schmarotzerraubmöwen konzentrieren sich im Herbst an der nordgriechischen Küste, wo sie von April bis Juni wieder auftauchen. Unklar ist jedoch ihr Überwinterungsgebiet. Denkbar ist,

daß sie in das mittlere und westliche Mittelmeer weiterziehen (ein Hinweis hierauf ist vielleicht der Ringfund aus dem Frühjahr vom westlichen Peloponnes), eventuell sogar bis in den Atlantik. Vereinzelt überwintern aber vielleicht auch an günstigen Punkten im östlichen Mittelmeer (siehe HOE & ETCHECOPAR 1970); dies ist auch für die Spatelraubmöwe zu erwarten, wie der Januarfund vom Golf von Iskenderum zeigt (Bird Report 3). Da die sich im Mai und Anfang Juni an der nordgriechischen Küste aufhaltenden Vögel kaum noch zu den Brutgebieten ziehen können (es werden vor allem ein- bis zweijährige Vögel sein), ist trotz des Fehlens eindeutiger Sommerbeobachtungen (Juni/Juli) mit einer Obersommerung zwischen der Ägäis und den Brutgebieten zu rechnen. Ganz sicher gilt das für *St. parasiticus*, die sich Ende Mai und Anfang/Mitte Juni an der südanatolischen Küste aufhalten, ebenso für die *St. pomarinus* Anfang Juli vor dem Nildelta. Letztere befinden sich noch in der Nähe des Gebietes, wo vielleicht der größte Teil der im behandelten Gebiet durchziehenden Spatelraubmöwen überwintert und wo Nichtbrüter in geringem Umfang übersommern - der Südküste der arabischen Halbinsel zwischen Aden und Oman (BAILEY 1966). Wieweit im Sommer und Winter hier auch Schmarotzerraubmöwen auftreten, ist vorläufig nicht völlig klar, doch bezeichnet sie LÖPPENTHIN (1951) als "fairly common" im Persischen Golf im Winter und erwähnt eine ältere Beobachtung von BUTLER, der noch im Mai ein halbes Dutzend im Golf von Oman gesehen hat. Die Herkunft dieser Vögel wie auch der Raubmöwen vor der arabischen Küste ist freilich nicht eindeutig, denn zumindest für die Vögel im Persischen Golf ist der Einflug über das Kaspische Meer sehr wahrscheinlich. Hierauf deuten die Bemerkungen von SALETJEW (1953, 1962) und SCHTSCHERBINA (1977), wonach Schmarotzerraubmöwen offenbar ziemlich regelmäßig im östlichen Kaspi durchziehen, und die Beobachtungen von FEENY et al. (1968), die Ende August/Anfang September 1961 in der Südostecke des Kaspi wiederholt *St. parasiticus* und wahrscheinlich auch *longicaudus* beobachteten, die z.T. südwärts, d.h. ins Binnenland in Richtung auf das Gebirge flogen sowie das Fehlen von Winterdaten aus diesem Raum. Für die Spatelraubmöwe spielt der Weg über das Kaspische Meer

offenbar nur eine geringe Rolle, wie die spärlichen Nachweise vom Kaspi selbst und aus dem Zubringerraum zeigen (DEMENTIEW, GLADKOW et al. 1951, GAWRIN, DOLGUSCHIN et al. 1962, SCHTSCHERBINA 1977). Zu beachten ist allerdings das Auftreten mehrerer Stücke am Sewan-See in der Armenischen SSR (AJRUMJAN et al. 1968). Dieser zuletzt erwähnte Nachweis in über 1900 m NN bestätigt, daß die Raubmöwen durchaus Gebirge und Hochländer überqueren können, was auch weitere Feststellungen unterstreichen, so das Auftreten im Karpatenbecken, in der Niederen Tatra in 1650 m NN (HUDEC, CERNY et al. 1977), der Fund einer *longicauda* in 1400 m NN am Monte Nebin, Valvaraita, Italien (SORCI et al. 1971) und die Beobachtung zweier Schmarotzerraubmöwen am Col de Bretolet bei 1923 m NN (CATZEFLIS 1971) sowie die Nachweise derselben Art am Van-See in 1720 m NN und am See (Akgöl) bei Eregli in der Türkei (Bird Report 3, LEHMANN 1971). Somit dürfte auch ein Überqueren des Hochlandes von Iran möglich sein. Die im Persischen Golf und an der Mekran-Küste überwinterten Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) - HÜE & ETCHECOPAR 1970 - können nach den Beringungsergebnissen von Vögeln anderer Populationen nur aus dem Kaspi stammen. Sie nehmen damit offensichtlich den gleichen Weg über das Hochland von Iran wie die Raubmöwen.

In den Gewässern um die Arabische Halbinsel kann es also zu einem Zusammentreffen einzelner über das Schwarze Meer und die Ägäis (oder sogar noch weiter westlich gelegene Zugwege) eingeflogener Schmarotzerraubmöwen mit solchen über den Kaspi gezogenen kommen; andererseits können die wenigen über den Kaspi fliegenden Spatelraubmöwen an der arabischen Küste auf die über das Mittelmeer wandernden Vögel stoßen. Welches Ausmaß diese vorläufig nur hypothetischen Vermischungsgebiete haben, ist unbekannt.

Zu einer Vermischung unterschiedlicher Subspezies kann es an diesen Gewässern auch bei der vierten hier zu behandelnden Art *St. skua* kommen. MÜRZER BRUYNS & VOOUS (1965) vermuten in den im nördlichen Indik, im Roten Meer und vor Port Said beobachteten Skuas eine südliche Form, wobei *St. skua lönnbergi* wohl am



ehesten zu erwarten ist<sup>1)</sup>). Inzwischen sind die Nachweise durch weitere Juli/August-Feststellungen vor der Küste von Oman (BAILEY 1966) und einen Nachweis vor der Insel Gheshm an der Straße von Hormus (HÖE & ETCHECOPAR 1970) ergänzt worden. Diese Vögel würden hier also den Südwinter verbringen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß Skuas aus dem Nordatlantik im westlichen Mittelmeer in geringer Anzahl wohl regelmäßig auftreten und RIOLS (1969) vor der tunesischen Küste ausgeprägten Zug von Skuas beobachtete (am 21.3.1968 insgesamt 10 nach N-NE), der letzte Vogel wurde am 31.5. gesehen. Diese Tatsache macht wahrscheinlich, daß die Art gelegentlich auch ins östliche Mittelmeer vordringt, was die Beobachtung im Bereich der Südlichen Sporaden im März zu bestätigen scheint. Die türkische "Check List" (1971) sagt außerdem zu *St. skua*: "Recently recorded in the east." Eine entsprechende Beobachtung liegt mir nicht vor. Da die anderen Raubmöwenarten im östlichen Mittelmeer auch übersommern dürften, ist die Vermutung von MÖRZER BRUYNS & VOOUS (1965) nicht zwingend, daß es sich bei der im Juli vor Port Said gesehenen Skua sehr wahrscheinlich um einen Vogel südlicher Herkunft gehandelt habe, möglicherweise auch bei den April/Mai-Vögeln. Ebenso denkbar ist doch, daß diese Vögel Übersommerer aus dem Nordatlantik sind. Eine Klärung der Frage der Herkunft der im östlichen Mittelmeer vorkommenden Skuas und des Gebietes einer möglichen Berührung von Vögeln der Nord- und Südhemisphäre ist erst durch Belegstücke und Ringfunde möglich. Theoretisch ist sogar denkbar, daß die nordatlantischen Skuas bis zum nördlichen Indik vorstoßen, um dort zu überwintern oder teilweise zu übersommern.

---

1) Da die feldornithologisch durchaus unterscheidbare Antarktische Raubmöwe *St. maccormicki* in den japanischen Gewässern, zwischen den Bonin-Inseln und den Südlichen Kurilen bis ins Ochotskische Meer auftritt und auch bei Ceylon nachgewiesen wurde (ALEXANDER 1959, SLEPZOW 1963), sollten Beobachter im Nördlichen Indik auch mit dieser Form rechnen.

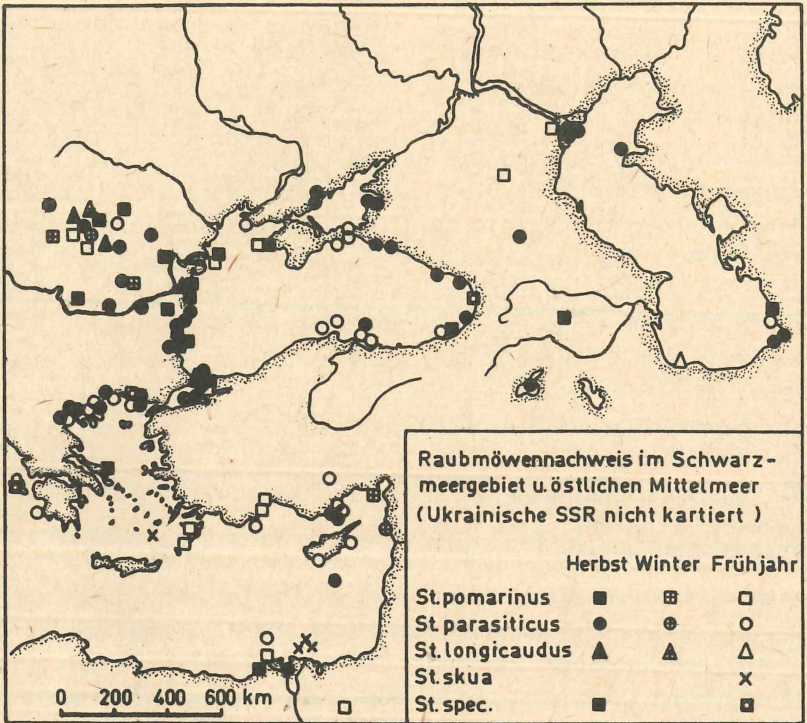


Abb. 1

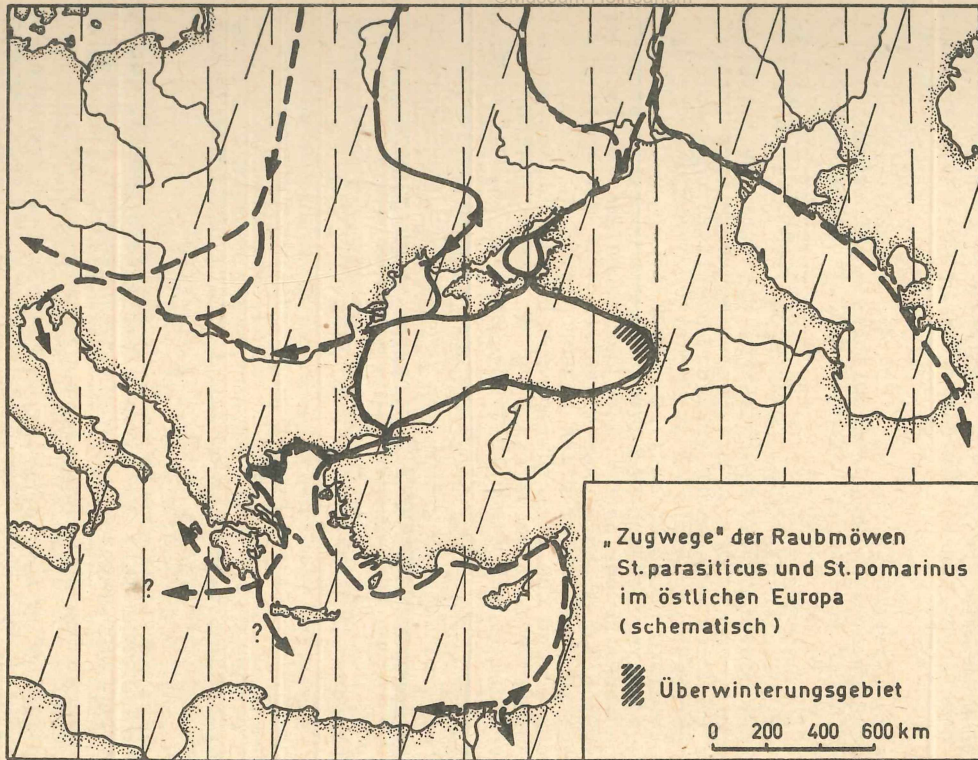


Abb. 2 : Senkrechte und schräge Linien weisen auf Breitfrontenzug

## Z u s a m m e n f a s s u n g

Durch das Binnenland des Europäischen Teils der Sowjetunion findet ein spärlicher, aber regelmäßiger Durchzug von Raubmöwen statt, der im Herbst intensiver ist als im Frühjahr und sich im Bereich der großen Ströme und deren Stauseen konzentriert.

Am Durchzug ist *St. parasiticus* in stärkerem Maße beteiligt als *St. pomarinus*; für *St. longicaudus* liegen nur ganz spärliche Nachweise vor; sie muß in diesem Raum als Seltenheit gelten.

Im Schwarzen Meer vollzieht sich der Zug in beiden Richtungen auf einer Ostroute entlang der kaukasischen und türkischen Küste und einer Westroute entlang der Krim- und rumänisch-bulgarischen Küste zum Bosphorus.

Ein Teil der Raubmöwen (wohl nur *St. parasiticus*) überwintert bereits im Südosten des Schwarzen Meeres.

Während *St. pomarinus* offenbar schnell das östliche Mittelmeer durchwandert, um vor der südarabischen Küste zu überwintern und z.T. auch zu übersommern, ist das Überwinterungsgebiet von *St. parasiticus*, die sich im Herbst und Frühjahr vor der nordgriechischen Küste konzentriert, unklar.

Es ist auffällig, daß aus dem östlichen Mittelmeer fast nur Frühjahrsnachweise vorliegen. Nach den Daten ist für beide Arten Übersommerung im östlichen Mittelmeer, in der Ägäis und vielleicht auch weiter nördlich anzunehmen.

Im Mittelmeer und den sich südlich anschließenden Gewässern ist für beide Arten eine Vermischung von Vögeln denkbar, die auf unterschiedlichen Wegen in diese Gewässer gelangt sind (Kaspi - Persischer Golf; Schwarzes Meer - Mittelmeer - (Indik); Westeuropa/Atlantik - Mittelmeer). Auch für *St. skua* ist die Vermischung von Vögeln aus der Süd- und Nordhemisphäre in diesen Gewässern denkbar.

Die beiden bisher vorliegenden Ringfunde aus dem behandelten Raum bieten noch keine Hilfe bei der Klärung der durch hypothetische Aussagen erkennbaren offenen Fragen.

## S u m m a r y

## Occurrence and migration of Skuas in the Black Sea Region and the Mediterranean Area

1. In the European part of the USSR there is a small, but regular overland passage of Skuas, which is more intensive in autumn than in spring; it is concentrated in the region of the streams and their reservoirs.
2. The Arctic Skua (*St. parasiticus*) is commoner than the Pomarine Skua (*St. pomarinus*). The Long-tailed Skua (*St. longicaudus*) occurs irregularly and has been recorded only a few times.

3. In the Black Sea part of the Skuas migrates along the eastern coast of the sea and the northern coast of Turkey. Most of the birds pass along the coast of the Crimea and the western coast of the Black sea and reach the Bosphorus. Arctic Skuas (regularly ?) winter in small numbers in the south-eastern part of the Black Sea off the Caucasian coast.
4. Pomarine Skuas seem to pass the Eastern Mediterranean Region and probably winter off the South Arabian coast, where some of them has been recorded in summer, too. The winter quarters of the Arctic Skuas concentrating in autumn and spring on the northern coast of Greece are unknown. It is striking that most of the records from the Eastern Mediterranean Region are from spring and early summer, thus immatures seem to summer in this area.
5. In the Mediterranean Sea and along the Arabian coasts birds meet, which reach this area on different routes (Caspian Sea - Persian Gulf; Black Sea - Mediterranean Sea - (Indian Ocean); Western Europe/Atlantic Ocean - Mediterranean Sea). Whether Northern and Southern Great Skuas mix in the Eastern Mediterranean Sea and the Red Sea/Northern Indian Ocean, is yet unknown.
6. The only two recoveries of ringed Arctic Skuas cannot clear up the open questions.

#### L i t e r a t u r

- AJRUMJAN, K.A., M.S. ADAMJAN & N.A. MARGARJAN (1968): O nachoshdenii srednego pomornika w Armenii. Ornitologija 9, 335 - 336 ● ALEXANDER, W.B. (1959): Die Vögel der Meere. Hamburg u. Berlin, 110 - 116 ● ALLEON, A. (1880): Catalogue des oiseaux observés aux environs de Constantinople. Bull. Soc.Zool. France 5, 80 - 116 ● Ders. (1886): Mémoire sur les oiseaux dans la Dobrodja et la Bulgaria. Ornis 2, 422 ● AWERIN, J.V. & I.M. GANJA (1970): Ptizy Moldavii, Bd. 1. Kischinjow ● BAILEY, R. (1966): The sea birds of the south-east coast of Arabia. Ibis 108, 245 - 246 ● BANNERMAN, D.A. & W.M. BANNERMAN (1958): Birds of Cyprus. Edinburgh u. London, 356 ● BAUER, W., O.v. HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Catalogus Faunae Graeciae. Pars. II. Aves. Hrsg. v. A. KANELLIS. Thessaloniki, 73 u. 155 ● BERNAZKIJ, G.I. (1958): Ptizy Pizundskoga sapovednika (predwari-teljnyj obsor). Tr. Abchas. gos. museja 3, 42 ● BEZZEL, E. & G. MÖLLER (1964): Einige Notizen zum Herbstzug in Nordgriechenland. Anz. Orn. Ges. Bayern 7, 194 ● BIERMANN, W.H. (1961): De late voorjaarstrek. Ardea 49, 80 ● Bird Report s. Ornithological Society of Turkey ● BOETTICHER, H.v. (1927): Kurzer Überblick über die Wasser- und Sumpfvögel Bulgariens. Verh. Orn. Ges. Bayern 17, 197 ● CATUNEANU, J., A. JOHNSON & M. TALPEANU (1967): Recherches ornithologiques dans la Dobroudja (1965 - 1966). Trav. Mus. Antipa 7, 419 - 435 ● CATZEFLIS, F. (1971): Observations de Labbes parasites au col de Bretolet. Nos oiseaux 30 Check List s. Ornithological Society of Turkey ● DEMENTJEW, G.

- P., N.A. GLADKOW & E.P. SPANGENBERG (1951): Ptizy Sowetskogo Sojusa, Bd. 3. Moskau, 384 - 410 ● DOMBROWSKI, R. (1912): Ornithologiae Romaniae, Bukarest, 818 - 819 ● DONTSCHEW, S. (1967): Prinosaurs opoznawaweto na wodoplawaschitite ptizi w Bjlgarija. Isw. Zool. inst. 23, 79 - 95 ● DORNBUSCH, M. & G. GREMPE (1965): Ornithologische Beobachtungen im Küstengebiet der Dobrudscha (Rumänien). Beitr. Vogelk. 11, 142 ● ELLIOT, H.F.J. (1952): Off-season sea-bird distribution on the Suez route to East Africa. Ibis 94, 526-528 ● ETCHECOPAR, R.D. & F. HÖE (1964): Les oiseaux du Nord de l'Afrique de la Mer Rouge aux Canaries. Paris, 261-263 ● FEENY, P.P., R.W. ARNOLD & R.S. BAILEY (1968): Autumn Migration in the South Caspian Region. Ibis 110, 73 ● FISCHER, W. (1959): Seevogelbeobachtungen während einer Schiffsreise vom Indischen Ozean bis zur Ostsee. Anz. Orn. Ges. Bayern 5, 360 ● FISHER, J. & R.M. LOCKLEY (1954): Sea-Birds. Boston, 145-151 ● FRANK, F. (1950): Die Vögel von Opuk (Schwarzmeergebiet). Bonn. Zool. Beitr. 1, 212 ● GAWRILENKO, N.I. (1960): Nachodki arktischeskich i borealjných ptiz na Poltawschtschine. Ornitologija 3, 436 ● GAWRIN, W.F., I.A. DOLGUSCHIN, M.N. KORELOW & M.A. KUSJMINA (1962): Ptizy Kasachstana, Bd. 2. Alma-Ata, 325-327 ● GOMBOS, A. & A. KÉLEMEN (1971): Pasari rare in judetul Mures. Studii si Comunicari - Bacau, 317-323 ● GROTE, H. (1942): Zur Kenntnis der Vogelfauna von Weißbruthenien und Podolien. Orn. Mber. 50, 113 ● HARRISON, J.M. (1925): A contribution to the ornithology of Macedonia and the North Aegean Area. Ibis (ser. 12) 1, 442 ● Ders. & P. PATEFF (1937): An ornithological survey of Thrace, the islands of Samothraki, Thasos, and Thasopulo in the North Aegean, and observations in the Struma Valley and the Rhodope Mountains, Bulgaria. Ibis (ser. 14) 1, 624 ● HARRISON, M.C. & R.F. PORTER (1975): Some Observations in 1974. Bull. Orn. Soc. Turkey 12, 5-6 ● HEINRICH, G. (1927): Dobrudschareise 1925. J. Orn. 75, 29 ● HILDEN, O. (1971): Occurrence, migration and colour phases of the Arctic Skua (*Stercorarius parasiticus*) in Finland. Ann. Zool. Fenn. 8, 223-230 ● HUDEC, K., W. CERNY et al. (1977): Fauna CSSR, Bd. 21, Ptaci-Aves, Teil II. Prag, 679-694 ● HÖE, F. & R.D. ETCHECOPAR (1970): Les oiseaux du Proche et du Moyen Orient. Paris, 333 - 335 ● IWANOW, A.I., E.W. KOSLOWA, L.A. PORTENKO & A.J. TUGARINOW (1953): Ptizy SSSR, Bd. 2. Moskau u. Leningrad, 136-141 ● KINZELBACH, R. & J. MARTENS (1965): Zur Kenntnis der Vögel von Karpathos (Südliche Ägäis). Bonn. Zool. Beitr. 16, 69 ● KISS, J.B. (1973): Date preliminare asupra ornitofaunei insulei sahalin si rolul ei in migratie. Peuce 3, 539-567 ● Ders. (1975): Noi observatii ornitologice pe insula Sahalin. Peuce 5, 459-481 ● KISTJAKIWSKYJ, O.B. (1957): Fauna Ukrajiny, Bd. 4. Ptachi. Kiev, 327-332 ● KOENIG, A. (1932): Die Schwimmvögel (Natatores) Aegyptens. J. Orn. 80 (Sonderheft), 75-76 ● KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1978): Zur Avifauna Bulgariens - Ein Nachtrag. Beitr. Vogelk. 24, 278 ● Dies. (1978/79): Raubmöwen-Beobachtungen an der Westküste des Schwarzen Meeres. Faun. Abh. (Dresden), 219-222 ● KOHL, St. (1973): Familia Stercorariidae in Romania. Studii si Comunicari - Bacau 6, 331-344 ● KOSTIN, J.V. & A.I. DULIZKIJ (1978): Ptizy i sweri Kryma. Simferopol, 35-36 ● KUMERLOEVE, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasien. Bonn.

- Zool. Beitr. 12. /235 ● LEHMANN, H. (1971): Vögel (Non-Passeriformes) eines bisher unbekanntes Seengebietes in Zentral-Anatolien. Vogelwelt 92, 175 ● LINTIA, D. (1955): Pasaşrile di R.P.R. Bd. 3. Bukarest, 387-393 ● LÖPPENTHIN, B. (1951): Sea birds of the Persian Gulf. In: Proc. Xth Intern. Orn. Congress Uppsala, 609 ● LOGOWOJ, A.E. (1963): Ptizy deljty reki Wolgi. In: Fauna i ekologija ptiz deljty r. Wolgi i pobereshij Kaspija. Tr. Astrach. sapow. Bd. 8, 45-46 ● LYSSENKO, K.I. (1974): O redkich ptizach Melitopoljschtschiny. Ornitologija 11, 391 ● MAKATSCH, W. (1950): Die Vogelwelt Macedoniens. Leipzig, 416 ● MEINERTZ-HAGEN, R. (1954): Birds of Arabia. Edinburgh u. London, 544 ● MEININGER, P. & B. DIELISSEN (1979): Ornithologische Waarnemingen in Egypte in 1977 en 1978. Veldornitologisch Tijdschrift 2, 82 ● MINORANSKIJ, W.A. & V.I. CHARTSCHENKO (1967): Nekotorye ismenenija w ornitofaune Rostowskoj obl. i Wostotschnogo Priasozja. Ekologija mlekopitajuschtschich i ptiz. Moskau, 308-316 ● MÖRZER BRUYNS, W.F.J. & K.H. VOOUS (1965): Great Skuas (Stercorarius skua) in the Northern Indian Ocean. Ardea 53, 80-81 ● NANKINOW, D. (1978): Ostrow "Sw. Iwan" - interessen punkt sa ornitologitscheski issledowanija. Orn. inform. bjull. Nr. 4, 23 ● OTSCHAPOWSKIJ, V.S. (1965): Nowye i redkie widy ptiz Krasnodarekogo Kraja. Nowosti ornitologii. Alma-Ata, 279 ● OERTEL, S. & D. SAEMANN (1978): Jahresbericht 1976 und 1977 der AG Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Actitis 15, 72-73 ● ORLOW, P.P. (1962): O formirowanii ornitofauny Kachowskogo wodochranilischtscha. Materialy 3 Wsesojusn. orn. konf. Bd. 2. Lwow, 126 ● ORNITHOLOGICAL SOCIETY OF TURKEY (1971): Check List of the Birds of Turkey. London, 14 ● Dies. (1972): Bird Report Nr. 2 (1968-1969), 85 ● Dies. (1975): Bird Report Nr. 3 (1970-1973), 128 ● Dies. (1978): Bird report Nr. 4 (1974-1975), 94 ● PATEV, P. (1950): Ptizite w Blgarija. Sofia, 311-312 ● PATKAI, I. (1966): Great Skua, a new species in the Hungarian avifauna. Aquila 71-72, 239 ● PORTENKO, L.A. (1950): Otscherk fauny ptiz sapodnogo Sakarpatja. In: Pamjati akademika Petra Petrowitscha Suschkina. Moskau u. Leningrad, 326 ● PROSTOW, A. (1955): Nowi danii po ornitofaunata na blgarskoto tschernomorsko krajbreshie. Isw. Zool. Inst. 4/5, 458 ● Ders. (1964): Isutschawane na ornitofaunata w Burgasko. Isw. Zool. inst. 15, 61 ● PTUSCHENKO, E. S. (1939): O nekotorych nowych i redkich ptizach sewernoj tschasti tschernomorskogo pobereshja Kawkasa. Sb. Tr. gos. Zool. mus. pri MGU, Bd. 5, 33-42 ● RANG, C. (1968): Un Lup-de-mare-mic pe valea Siretului. Vinatorul si Pescarul Sportiv 20, Nr. 5, 20 ● RIOLS, Ch. (1969): Note sur le Grand Labbe Stercorarius skua en Mediterranée. Alauda 33, 162-163 ● RITZEL, L. (1977): Ornithologische Beobachtungen in Nordostgriechenland (Alexandroupoli) und Delphi. Orn. Mitt. 29, 179 ● ROBEL, D., D. KÖNIGSTEDT & H. MÜLLER (1972): Hinweise für ornithologische Beobachtungen in Bulgarien. D. Falke 19. 162 ● Satunin, K.A. (1912): Sistematičeskij katalog ptiz Kawkaskogo Kraja. Sap. Kawkas. otd. Imper. russk. geogr. obschtsch. 28, H. 2, 110-111 ● SAWIZKIJ, B. P. & A.N. POSLAWSKIJ (1977): O salete srednego pomornika w Sewero-Sapadnyj Prikaspij. Ornitologija 13, 194 ● SČTŠCHERBINA, A.A. (1977): O nachoshdenii srednego pomornika w Turkmenii. Ornitologija 13, 200 ● SCHÖZ, E. (1959): Die Vogelwelt des Südkaspischen Tieflandes. Stuttgart, 72-73, 169, 181 ● SLEPZOW,

M.M. (1963): Jushno-poljarnyj pomornik w wodach SSSR. Ornitologija 6, 482 ● SMITH, K.D. (1956): On the birds of the Aden Protectorate. Ibis 98, 307 ● SMOGORSHEWSKIJ, L.O. (1959): Rybojdnij ptachi Ukrainy. Kiev, 75-76 ● SOMOW, N.N. (1897): Ornitologičeskaja fauna Charkowskoj gubernii. Charkow, 636 ● SORCI, G., B. MASSA & G. CANGIALOSI (1971): Il genere Stercorarius Brisson e regolare nel Mediterraneo. Rev. Ital. Orn. 41, ser. II, 161-198 ● SPITZENBERGER, F. (1966): Ornithologische Beobachtungen an der Donau zwischen Vidin (Bulgarien) und Sulina (Rumänien). Egretta 1, 12-36 ● STACHOWSKIJ, V.V. & O.M. MJA-SOEDOWA (1962): Ob ornitofaune Dneprowskogo wodochranilischtscha. Ornitologija 4, 263 ● STRAUTMAN, F.I. (1963): Ptizy sadpadnych oblastej USSR, Bd. 1. Lwow, 64 ● STROKOW, V.V. (1974): Simowki wodoplavajuschtschich ptiz u tšchernomorskich beregow Kawkasa. Ornitologija 11, 276 ● TALPEANU, M. (1962): Lup de Mare in sudul Olteniei. Vinatorul si Pescarul Sportiv 15, Nr. 1, 21 ● VADER, W.J.M. (1965): Bird observations by the 'Dutch Biological Expedition Turkey 1959'. Ardea 53, 202 ● VAN IMPE, J. (1969): Passage régulier de Puffinus p. yelkouan (Acerbi) et de Stercorarius pomarinus (Temm.) le long de la cote roumaine. Alauda 37, 163-164 ● Ders. (1970): Migration d'automne des Laro-Limicoles en Dobroudja Maritime du Sud (Roumanie). Le Gerfaut 60, 261 ● Ders. (1977): L'Avifaune estivale du complexe lagunaire Razelm-Sinoie (Roumanie). Alauda 45, 17-52 ● VASILIU, G.D. (1968): Systema Avium Romaniae. Alauda (Sonderheft), 45 ● VIKSNE, J. (1970): The Great Skua (Stercorarius skua Brünn.) - a new species in the Latvian fauna. Zool. Mus. Raksti, Riga 5, 55-58 ● WINIKUROW, A.A., W.S. SALETAEW, A.A. KISCHTSCHINSKIJ, A.W. MICHEEW, B.W. SABINEWSKIJ, A.P. FEDORENKO & L.K. SCHAPOSCHNIKOW (1960): Simowki wodoplavajuschtschich ptic na pobereshje Tšchnernogo i Asowskogo morej simoj 1957/58 g. Migracii shiwotnych 2. Moskau. 45-54 ● WOINSTWENSKYJ, M.A. & O.B. KISTJAKIWSKYJ (1962): Wynatschnyk ptachiw URSS. 2. Aufl. Kiev, 112-113 ● WOLTSCHANEZKIJ, I.B., I.I. PUSANOW & W.S. PETROW (1962): Materialy po ornitofaune Sewero-sadpadnogo Kawkasa. Tr. naučschn.-issled. inst. i biol. fak. Charkowsk. gos. univ. 32, 48-49 ● VORONZOW, E.M. (1967): Ptizy Gorkowskoj oblasti. Gorki, 48-49 ● WINKLER, R. (1978): Die wichtigsten ornithologischen Ereignisse 1975 und 1976 in der Schweiz mit Nachträgen. Orn. Beob. 75, 270-271 ● WITT, H. (1976): Beobachtungen zum Vorkommen und zur Brut einiger Non-Passerer an der türkischen Südküste bei Silifke. Vogelwelt 97, 141 ● SALETAEW, W.S. (1953): Korotkochwestyj pomornik na Kaspiskom more. Priroda 42, H. 10, 117 ● Ders. (1968): Prirodnaja sreda i ptizy severnych pustynj Sakaspija. Moskau, 132 ● SENKEWITSCH, L.A. (1963): Biologija morej SSSR. Moskau.

Manuskripteingang: 2.3.1980

Günter Grempe

DDR-2500 Rostock

Kopernikusstraße 35



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Grempe Günther

Artikel/Article: [Auftreten und Durchzug von Raubmöwen im Schwarzmeergebiet und im ostmediterranen Raum 13-36](#)